

Zeitschrift: Animato

Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz

Band: 14 (1990)

Heft: 4

Rubrik: Mitgliederversammlung VJMZ vom 9. Juni in Uster

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sieben Jugend-Blasorchester spielen zum Geburtstag

Höhepunkt der Veranstaltungen zum Jubiläum «25 Jahre Musikschule Cham»



Das Bühnenzelt spendete den Musikanten Schatten und garantierte gleichzeitig für vorteilhafte akustische Bedingungen.

Mit einem reichhaltigen Jubiläumsprogramm feierte die Gemeinde Cham ZG das fünfundzwanzigjährige Bestehen ihrer Musikschule. Schon im März lockte ein «Lastenfest» auf 8 Klavieren mit 16 Pianisten resp. 32 Händen, wo neben den mehr oder weniger prominenten Hauspianisten auch Zugänger aus benachbarten Musikschulen sowie als zusätzliche «Zugpferde» das Boogie-Duo *Che & Ray* auftraten. Neben verschiedenen Konzerten wurden gemeinsam mit der Schule in zwei Schulhäusern «Musische Wochen» durchgeführt.

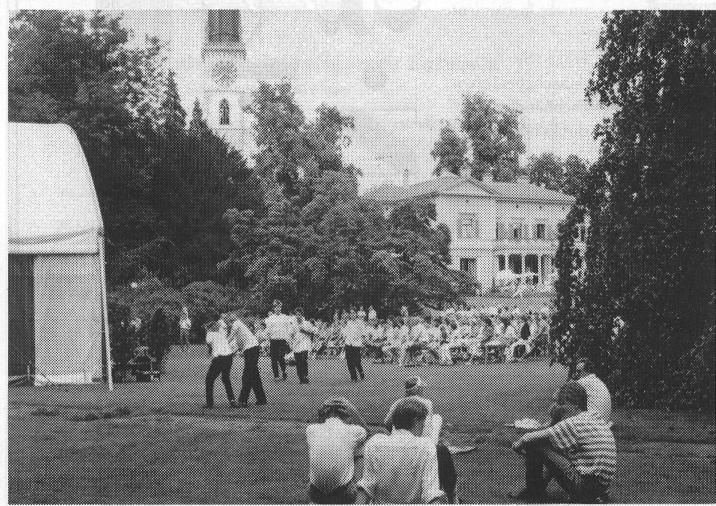
Am Sonntag, 24. Juni, spielten auf Einladung der Chamer Musikschule neben dem gastgebenden *Blasorchester der Musikschule Cham* noch weitere sechs Jugendblasorchester zum Geburtstag. Der Ort des Festes konnte nicht schöner gelegen sein: Der von der Gemeinde kürzlich aus Privatbesitz erworbene, direkt am Zugsee gelegene *Villette-Park* bot eine herrliche Ambiance und zudem zeigte sich auch das Wetter von der besten Seite. Für das leibliche Wohl sorgte der Verkehrsverein Cham, welcher in Zusammenarbeit mit verschiedenen Chamer Vereinen an lauschigen Plätzchen Gartenwirtschaften eingerichtet hatte. Es waren zwei Konzertreihen, ein Freiluftkonzert im Park und ein Konzertprogramm in der Pfarrkirche St. Jakob angesetzt. Während das Konzert im Villette-Park neben den zahlreichen Konzert-Besuchern zusätzlich noch viele Sonntagspromenierer im Park zum Verweilen anlockte, wurden die Darbietungen in der Kirche ein Reservat für die Freunde der auftretenden Blasorchester.

Rund 420 Jungmusikanten waren die Geschenkgeber und die Beschenkten zugleich. Bei ihrem Aufreten für die jubilierende Musikschule wurden sie selber gleichsam zu den Beschenkten. Denn der Anlass entpuppte sich

als eine Art *erstes kantonales Treffen* für Jugendblasorchester. Vier Formationen von Musikschulen und zwei selbständige Blasmusikvereine nahmen die Einladung an. Aus dem Kanton Zug kamen die *Kadettenmusik der Stadt Zug* (Ltg. Willi Röthnmund), die *Jugendmusik Baar* (Ltg. René Büttiker), die *Jugendmusik Aegerital* (Ltg. Ivo Huonder), das *Jugendblasorchester Hünenberg* (Ltg. Paul Frehner) und die *mgr. Junior Band* (Ltg. Markus Widmer) aus Risch-Rotkreuz sowie aus dem benachbarten Knonaueramt die *Jugendmusik Bezirk Affoltern JUMBA* (Ltg. Rudolf Grünenfelder). Das gastgebende *Blasorchester der Musikschule Cham* (Ltg. Ernst Rohrer) pflegt schon seit längerer Zeit gute Kontakte mit den umliegenden Jugendmusiken; das gemeinsame Treffen ermöglichte in dieser Art aber auch das gegenseitige Kennenlernen unter den verschiedenen Formationen. Nicht nur die verantwortlichen Leiter, auch die jugendlichen Bläserinnen und Bläser ließen sich die Gelegenheit zu einem sach- und fachgerechten Gespräch nicht entgehen. Ein formelle Verabschiedung durch die politischen Vertreter der Gemeinde und die Musikschul-Kommission Cham liess nochmals den Gedanken an eine zukünftige Weiterführung solcher Treffen als «Kantonales Jugendblasorchester-Treffen» aufleben.

Für *Hannes Stocker*, Leiter der Musikschule Cham, war der Leitgedanke für die Jubiläumsfeierlichkeiten der einer Zusammenarbeit: innerhalb der Ensembles der Musikschule, mit der Volksschule, mit den kulturellen Vereinen und mit den anderen Musikschulen. Wie man in Cham vernehmen konnte, ist das Anliegen auf breite Zustimmung gestossen und die Sympathie der Musikschule in der Bevölkerung kann heute kaum grösser sein.

RH



Von 10 bis 17 Uhr spielten Jugend-Blasorchester im herrlich gelegenen Villette-Park zum Jubiläum der Musikschule Cham.
(Fotos RH)

Mitgliederversammlung VJMZ vom 9. Juni in Uster

Verschiedene Verbesserungen für die Lehrkräfte

Zum Auftakt bot eine Klarinetengruppe der gastgebenden JMS Uster einen gekonnten musikalischen Querschnitt vom Jazz bis zur Volksmusik dar, von der Versammlung mit begeistertem Applaus verdankt. Nach dieser rasigen Einstimmung konnten die statutarischen Traktanden zügig abgewickelt werden. Mehr Zeit beanspruchte anschliessend die Diskussion über Anträge des Vorstandes zur Revision des Besoldungsreglements für Musiklehrer. Trotz Bedenken wegen der im Gang befindlichen strukturellen Besoldungsrevision bei den Lehrern der Volksschule und deren möglichen Auswirkungen auf die Besoldungen der Musiklehrer, folgte die Versammlung im wesentlichen den Vorschlägen des Vorstandes und genehmigte:

Die Verkürzung der wöchentlichen Soll-Arbeitszeit in vier Schritten von 30 auf 28 Stunden als Anpassung an die Verhältnisse bei den Volksschullehrern;
Korrekturen bei der Einreichung neu anzustellender Musiklehrer in die vier verschiedenen Ausbildungskategorien;
Neue Abstufungen der Zuschläge für Gruppen- und Klassenunterricht bei gleichzeitiger Vereinfachung für die praktische Anwendung;
Die volle Anrechnung der Dienstjahre aus Tätigkeiten an anderen Musikschulen oder aus anderer Lehrertätigkeit.

Neu wurde festgelegt, dass das *Schuljahr der Musikschule mit demjenigen der Volksschule identisch* ist. Der Grundlohn wird als *Ansatz für die Jahreswochenstunde* definiert,

entsprechend der an nahezu allen Jugendmusikschulen geübten Praxis. Der Musiklehrer wird somit unabhängig davon besoldet, ob er, wie normalerweise 38 bis 39 Lektionen, oder wegen der Einteilung des Schuljahres resp. Besonderheiten des Unterrichtstages gelegentlich eine Lektion mehr oder auch weniger erzielt.

Für unbesoldete Absenzen ist weiterhin 1/38 der Jahresbesoldung in Abzug zu bringen. Allfällige Stellvertreter sind ebenfalls auf der Basis von 1/38 Jahreswochenstunde zu besolden.

Für den Antrag einer JMS auf Einführung bezahlter Pausen analog zu den Primarlehrern wurde klar abgelehnt. Hingegen gilt neu, dass zu jeder Lektion eine Pause für den Schülerwechsel gehört («Umschlagzeit»).

Vom Bericht der *Arbeitsgruppe Fünftagewoche* und dem vorgelegten Argumentationskatalog gegen die Einführung der Fünftagewoche mit schulfreiem Samstag wurde diskussionslos Kenntnis genommen. Längerfristig könnte zwar die Fünftagewoche kaum verhindert werden. Es gelte daher, sich für eine Strukturänderung des Schulstundenplans mit besserer Berücksichtigung des Musikunterrichts einzusetzen.

In der Sitzungspause stellte *Beat Mathys* mit seiner Spielgruppe einen Teil der Komposition vor, die er für die Jugendmusikschulen als deren Beitrag für 1991 zum «Musikteppich des Kantons Zürich» geschrieben hat. Das «Versücherli» fand ausgezeichneten Anklang und wurde begeistert applaudiert.

ziert werden (bei 90% der Primarlehrerlöhne). Diese Reduktion soll in kleinen Schritten von je einer halben Stunde pro Semester bis ins Schuljahr 93/94 erreicht werden. Diese Angleichung an ein Vollpensum der Primarlehrer ist zu begrüssen. Bemerkenswert ist dabei nur, dass die VJMZ für diese Reduktion um zwei Stunden immerhin eine Frist von drei Jahren benötigt. Eine schnellere Einführung soll für die Musikschulen finanziell nicht zu verkräften sein. Die unter Punkt 1 besprochene Erhöhung der Jahresrestundenzahl hingegen ist uns Musiklehrern jedoch durchaus sofort zuzumuten!

3. Massive Besoldungsgerhöhungen bei Primarlehrern

Auf das Schuljahr 91/92 ist für die Primarlehrer eine Erhöhung der Besoldung zwischen 5 und 20% vorgesehen. Durch die Festlegung der Musiklehrerlöhne auf 90% der Primarlehrerbefolzung ist diese Frage natürlich für die VJMZ relevant. An der Tagung wurde in dieser Hinsicht noch nichts entschieden, doch wurde ziemlich deutlich, dass den der VJMZ angeschlossenen Musikschulen eine solche Besoldungsgerhöhung nicht zuzumuten ist. Es wird voraussichtlich nichts anderes übrig bleiben, als die «Prozent-Klausel» auf z.B. 80 oder 75% zu reduzieren. Unsere Löhne werden also weiterhin hinter vergleichbaren Berufen nachhinken.

4. VJMZ als Vereinigung der Arbeitgeberseite

Es soll an dieser Stelle nicht zweifelst werden, dass die VJMZ wichtige für die Musikschulen und die Musiklehrer geleistet hat. Unbestritten ist, dass sowohl die Besoldung als auch das Image des Musiklehrerberufes in den letzten 10 bis 20 Jahren gewaltige Fortschritte gemacht haben. Dies ist sicher mit ein Verdienst der VJMZ. Sicher ist aber auch, dass die VJMZ eine Vereinigung der Arbeitgeberseite ist (was auch richtig ist). Dringend nötig ist nun, auch die Interessen der Musiklehrer in den verschiedenen Gremien und in der Öffentlichkeit zu vertreten. Nötig ist eine Aenderung des Images des Musiklehrers als ein verträumter, etwas weltfremder Musiker zu einem selbstbewussten Berufsbild. Mit einem schönen Menüett und einem glücklichen Schüler ist die Wohnungsmiete noch nicht bezahlt.

Um die Interessen der Musiklehrer in den Musikschulen und in der Öffentlichkeit besser vertreten zu können, ist ein Zusammenschluss der Musiklehrer dringend nötig. Es ist sicher nicht möglich, einen solchen Verband von heute auf morgen aus dem Boden zu stampfen. Ein solcher Schritt muss wohlüberlegt, ausgewogen und breit abgestützt sein. Bereits haben Musiklehrer aus verschiedenen Schulen im Kanton ihr Interesse und ihre Mitarbeit zugesichert. Um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, versammeln sich die Vertreter(innen) der verschiedenen Musikschulen am 22. September in Uster. Schön wäre es, wenn an dieser ersten Versammlung möglichst viele Musikschulen vertreten wären. Wer grundsätzlich an einem kantonalen Musiklehrer(innen)-Verband interessiert ist, meldet sich bei: IG Musiklehrer(innen), Postfach 207, 8613 Uster. Sie erhalten anschliessend eine Einladung mit Detailangaben über Ort, Zeit etc. In einem zweiten Schritt sollte es eventuell möglich sein, einen gesamtschweizerischen Verband der Musiklehrer(innen) zu gründen.

Ausschuss des Lehrerkonvents der Musikschule Uster/Greifensee, gez. Alfred Gut